2. GEW-SOLIDARNOSC-KONFERENZ
ANTIKRIEGSTAG, 1. September 1992, Sczecin

Begegnungen mit dem Nachbarn
Das Bild von Polen/Deutschland in Unterricht, Schule und Jugendaustausch

Materialien 3

Kooperation
GEW - SOLIDARNOSC

September 1991 - September 1992

C 95-388

GEW - SOLIDARNOSC

Kooperation September 1991 - September 1992
(in Stichworten, ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

1.9.1991	Erste gemeinsame Konferenz in Cottbus Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung GEW - SOLIDARNOSC (Sektion Bildung)
Oktober 1991	GEW-Hochschulkonferenz, zu Gast: SOLIDARNOSC-Delegation (Sektion Wissenschaft)
	Unterzeichnung Kooperationsvereinbartung GEW - SOLIDARNOSC (Sektion Wissenschaft)
Oktober 1991	Erstes 4-Länder-Seminar, Sonnenberg/Harz mit 30 KollegInnen der GEW, PDSZ (Ungarn), CMOS (CSFR) und SOLIDARNOSC (Polen) "Gewerkschaftsarbeit im Aufbau"
November 1991	Erstes bilaterales Schulungsseminar GEW - SOLIDARNOSC in Sopot/Zoppot "Gewerkschaftsarbeit in der Praxis"
November 1991	SOLIDARNOSC-Seminar über gesetzliche Rahmenbedingungen von Hochschule und Forschung, Warszawa. GEW-Referent: Prof. Harro Plander
Februar 1992	Interschul Dortmund GEW-Veranstaltung "Interkultuelles Lernen" mit J. Rybicki u. I. Smirnow (SOLIDARNOSC, Sektion Bildung)
Februar 1992	GEW-Delegation beim nationalen Vorstand der Sektion Bildung. Termine, Veranstaltungen in Gdansk, Bydgosc, Warszawa
Mai 1992	SOLIDARNOSC-Seminar über Fragen der Fachhochschule in Warszawa mit den GEW-Referenten Köhler und Schneider
Juli 1992	Zweites 4-Länder-Seminar in Olstynek, Masuren "Gewerkschaftsarbeit im Aufbau: Probleme und Erfahrungen" 30 KollegInnen der PDSZ (Ungarn), CMOS (CSFR), GEW und SOLIDARNOSC
Juli 1992	Gespräch GEW - SOLIDARNOSC (Sektion Bildung) mit M. Krzaklewski (Vorsitzender der NSZZ SOLIDARNOSC)
1.9.1991	2. GEW-SOLIDARNOSC-Konferenz in Sczcecin "Begegnungen mit dem Nachbarn. Das Bild von Polen/Deutschland in Unterricht, Schule und Jugendaustausch"

Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn Bibliothek

C 95 - 00390
= C95 - 388

regionale Aktivitäten im Anschluß an die Cottbusser Konferenz, u.a.:

Februar 1992	Besuch einer SOLIDARNOSC-Gruppe aus Sczcecin im Kreis Pinneberg
Februar 1992	Partnerschaft Berlin - Poznan: Besuch einer SOLIDARNOSC-Gruppe
April 1992	Besuch von SOLIDARNOSC-BerufsschulkollegInnen in Berlin und Brandenburg
1. Mai 1992	Besuch von ca. 25 SOLIDARNOSC-KollegInnen aus Bydgosc in Weimar
Mai 1992	Kontakte GEW-KV Diepholz - SOLIDARNOSC Wroclaw/Breslau GEW-Gruppe in Wroclaw
Juni 1992	Bildungskonferenz des LV Mecklenburg-Vorpommern mit SOLIDARNOSC-KollegInnen aus Sczcecin
Juli 1992	Deutsch-Sprachkurs für SOLIDARNOSC-KollegInnen in Sczcecin mit 2 KollegInnen aus dem Kreisverband Pinneberg
August/September 1992	Wroclaw/Breslau - Diepholz: SOLIDARNOSC-Besuch im Landkreis Diepholz

Ein wichtiger Schritt zur Verständigung

Bianka Tiedtke, dritte stellvertretende GEW-Vorsitzende, Christel Hein, Referentin für gewerkschaftliche Bildung im GEW-Landesverband Sachsen, und Dr. Christoph Heise, im Hauptvorstand für Internationales zuständiger Referent, waren als GEW-Delegation Gäste der Sektion Bildung der polnischen Partnergewerkschaft Solidarność. Reiseberichterstatterin Bianka Tiedtke zeigt, daß sich für sie die in der früheren DDR verordnete deutsch-polnische Freundschaft verändert hat: Sie steckt nicht mehr im Ritual, sondern wird jetzt auf der Ebene internationaler gewerkschaftlicher Kontakte neu erlebt und neu entwickelt.

Unser Besuch gehörte zu den Verabredungen, die GEW und Solidarność in ihrem Kooperationsabkommen am 1. September 1991 in Cottbus festgelegt hatten. Dem ging die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages am 1. September 1991 in Cottbus voraus. Daß dafür gerade dieser Tag gewählt wurde, ist alles andere als zufällig. Mich gemahnte es an Formen und Rituale des politischen Lebens in der DDR, die wir überwinden müssen, ohne wichtige Inhalte und historische Erfahrungen zu verlieren. Was im Westen der „Antikriegstag" war, hieß in der DDR „Weltfriedenstag".

Nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten ist die Erinnerung an den Einmarsch deutscher Truppen in Polen am 1. September 1939 für unsere polnischen Partner besonders wichtig. Diese historische Erfahrung ist der Hintergrund für die Bewertung der jüngsten Entwicklungen in ihrem gründlich veränderten westlichen Nachbarland. Wie sensibel wir mit der Geschichte umgehen, beweist in polnischer Sicht, wie ernst wir es mit guter Nachbarschaft und Zusammenarbeit meinen. Auch deshalb haben wir uns darauf geeinigt, alljährlich um den 1. September ein deutsch-polnisches Gewerkschaftsseminar durchzuführen.

Die Gespräche und Begegnungen mit polnischen Gewerkschaftern und Politikern haben mir bewußt gemacht, daß frühere Selbstverständlichkeiten nicht mehr gelten. Unser Verhältnis als Ost-, West- und schließlich Gesamtdeutsche zu den polnischen Nachbarn ist nicht voraussetzungslos. Wir müssen unsere Erfahrungen und Urteile prüfen, um zu erkennen, wo wir anknüpfen können und was wir revidieren müssen.

Nach der Flucht vieler Ostdeutscher in den Westen, die ironischerweise über die östlichen Nachbarstaaten führte, sind diese heute weitgehend uninteressant geworden. Nach dem euphorischen Beitritt zur BRD folgte das weitverbreitete Kolonialisierungsgejammer, während man sich gleichzeitig in das neue soziale Netz fallen ließ.

Verglichen mit der übrigen Welt haben wir Ostdeutschen das bestmögliche Los gezogen – unverdientermaßen, wie unsere östlichen Nachbarn zu Recht meinen könnten. Es auszusprechen waren unsere Gesprächspartner möglicherweise zu höflich. In ihren Augen müssen wir Gesamtdeutsche als die Sieger der Geschichte dastehen. In Polen mußte die Opposition einen langen Kampf führen, um sich heute an den Problemen einer katastrophalen Wirtschaftskrise abzuarbeiten. Wir Ostdeutsche sind dagegen die Nutznießer eines schnellen Zusammenbruchs und partizipieren an der unvergleichlichen ökonomischen Stärke des Anstifters und Verlierers zweier Weltkriege. Die Geschichte ist ungerecht.

Nur damit kein Mißverständnis entsteht – ich will niemanden die gewonnenen Freiheiten vermiesen. Jedoch sollten wir dabei als ehemalige Ost- und Westdeutsche nicht unser historisches Bewußtsein verlieren. Wir sollten nicht vergessen, was uns Polen in früheren Jahren bedeutet hat. Selbst als sozialistisches „Bruderland" und beliebtes Reiseziel war es liberaler, anregender, offener als „unsere DDR".

Foto: C. Heise

Die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft beginnt mit einer reich gedeckten Tafel, hier im Hause der Kollegin Kaminska. Dieser „Runde Tisch" hat Tradition: hier wurden die erste Lehrer-Solidarność-Gruppe gegründet, in den Untergrundjahren konspirative Treffen abgehalten und alternative Unterrichtsmaterialien entwickelt. Zweite von links: Bianka Tiedtke, die 3. stellvertretende GEW-Vorsitzende.

Nicht nur auf den exotischen Flohmärkten gab es anderes zu kaufen. Polen hatte die interessantere Mode und bessere Kosmetik. In Warschau, Gdansk oder Krakau konnte man bestaunen, wie historische Städte handwerklich perfekt zu rekonstruieren waren, während sich bei uns architektonische Einfallslosigkeit und städtebaulicher Stumpfsinn mit ökonomischen Sachzwängen rechtfertigte. Nicht zu vergessen die moderne polnische Malerei, Literatur, Musik und Film, die uns fast dekadent freizügig erschienen, verglichen mit unserer hausbackenen Zensur. *Stanislaw Lem, Krystof Penderecki* oder *Andrzej Wajda* stehen für polnische Kunst, die in Europa geachtet ist. Vom wirklichen Leben der polnischen Gesellschaft und den Wurzeln der politischen Opposition haben wir neben wenigen persönlichen Kontakten vor allem durch diese Kunst erfahren. Wer dies wahrgenommen hat, der hat auch differenzierte Vorstellungen von der polnischen Geschichte, dem besonderen Patriotismus der Polen, der Rolle der katholischen Kirche, den historischen Erfahrungen mit der dreifachen Teilung, mit Auschwitz und dem Warschauer Ghetto. Für nationale deutsche Überheblichkeit bleibt da wenig Raum.

Unsere vielfältigen Kontakte nach Polen wurden jäh unterbrochen, als 1980 mit der Solidarność die „antisozialistische Gefahr" auch von Osten ausging. Die von der DDR-Regierung verfügten Einschränkung der Freizügigkeit wurde von den DDR-Bürgern vor allem als Behinderung im Tourismus beklagt. Solidarisierungen mit Solidarność gab es kaum. Als 1988 die Wirtschaftskrise viele Polen in das Konsumparadies DDR trieb, um sich mit dem Notwendigsten zu versorgen, schlug ihnen nicht Solidarität und Freundlichkeit entgegen.

—

Die verordneten Restriktionen gegen polnische Konsumenten trafen auf antipolnische Vorurteile bei DDR-Bürgern. Das Bild wäre unvollständig, würde ich verschweigen, daß Schulklassen und Arbeitskollektive sich gleichzeitig an organisierten Spendenaktionen zur Unterstützung der polnischen Bevölkerung beteiligten.

Wir waren überrascht, mit welcher Offenheit die polnischen Gewerkschaftskollegen die deutsch-deutschen Probleme betrachteten, obwohl es genügend aktuelle Anlässe für Mißtrauen den Deutschen gegenüber gibt. Als Mitglieder einer Bildungsgewerkschaft sollten wir zu den aktivsten Gegnern von Vorurteilen und nationalistischen Dünkel gehören. Deshalb ist eine lebendige Kooperation nötig. Wir brauchen Kontakte auf allen Ebenen der Gewerkschaftsorganisation. Denkbar sind Partnerschaften zwischen Kreisverbänden, in denen bildungspolitische Vorstellungen und praktische Organisationserfahrungen ausgetauscht werden können. Gerade in der gegenwärtigen Situation sind unsere polnischen Partner an einer engen Zusammenarbeit interessiert.

Unverzichtbar sind die Wiederbelebung und der Ausbau von Kontakten zwischen einzelnen Schulen. Über gemeinsame Arbeitsprojekte läßt sich ein weites Feld für politische Bildungsarbeit erschließen. Nicht zuletzt sollten daraus persönliche Kontakte hervorgehen, die künftig eine Reise nach Polen ebenso selbstverständlich werden lassen wie die Fahrt nach Frankreich. Nur so können wir verhindern, daß aus Fremdheit Fremdenhaß wird, der sich politisch organisieren kann.

Bianka Tiedtke

GEW/Solidarność
(Sektion Bildung)

Gemeinsames Vorhaben 1992

Bei den Gesprächen der GEW-Delegation in Danzig und Warschau ging es auch um die Vorbereitung gemeinsamer Vorhaben in der zweiten Jahreshälfte 1992:

Ein Vier-Länder-Seminar über gewerkschafts- und bildungspolitische Fragen (zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus Ungarn und aus der ČSFR) im Sommer in Masuren.

Die zweite gemeinsame Pädagogische Konferenz Anfang September in Stettin.

Eine gemeinsame Multiplikatorenschulung in Polen.

Informationsreisen polnischer Sonderschul- und Berufsschulkolleginnen und -kollegen.

Die Förderung kollegialer und schulischer Kontakte auf örtlicher Ebene. Dazu haben uns in Bydgoszcz (Bromberg) die Solidarność-Kolleginnen und -Kollegen gleich eine Reihe von Kontaktwünschen mit auf den Weg gegeben: Zwei neue Reformschulen (Gymnasien) und zwei berufliche Schulen (Elektrizität bzw. Mechanik) möchten mit dem Schüler- und Lehreraustausch beginnen (nähere Informationen beim *GEW-Hauptvorstand, Referat Internationales, Postfach 90 04 09, 6000 Frankfurt am Main 90).*

Die Förderung bzw. Initiierung von Deutsch-Sprachkursen für polnische Kolleginnen und Kollegen.

Christoph Heise

In Frieden miteinander leben und voneinander lernen! Reise nach Wroclaw (Breslau) in Polen vom 17. bis 23. Mai 1992

Fortbildungsveranstaltung

Auf dem GEW-Solidarnosc-Kongreß, der anläßlich des Antikriegstages am 1.9.91 in Cottbus stattfand, traf ich die beiden Lehrer Jaroslaw Krauze und Szenten Zygenunt von Solidarnosc-Wroclaw (Polen).
So kam es zu dieser Einladung nach Wroclaw vom 17. bis 23. Mai 1992.
Für den Zeitraum 30.8. bis 6.9.92 ist ein Gegenbesuch von KollegInnen aus Wroclaw bei uns im Kreisverband Diepholz geplant.
Die Fortbildungsveranstaltung ist für Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen, Fächer und Bildungseinrichtungen konzipiert.

(Georg Gerdes)

Veranstaltungsprogramm
(Kurzfassung)

- Hospitation in Wroclawer Schulen
- das politische und schulische System Polens
- Solidarnosc und das poln. Gewerkschaftssystem
- Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in und um Wroclaw

Kosten:
Hin- und Rückfahrt: Teilnehmer – Unterkunft / Verpfl. / Dolmetscher / Transfers: Solidarnosc/GEW

Sonderurlaub:
Nach § 6, 3. Sonderurlaubsverordnung bzw. Bildungsurlaubsgesetz.
Tagungs- und Antragsunterlagen werden nach verbindlicher Anmeldung zugeschickt.

Anmeldung:
umgehend, Anmeldeschluß: **27. April '92.**

Veranstalter:
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen e.V., Kreisarbeitsgemeinschaft Diepholz, in Verbindung mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Kreisverband Diepholz, Hauptstr. 2 a, 2808 Syke, Telefon (0 42 42) 30 24 (Kreisgeschäftsstelle)

GEW DIEPHOLZ 4/92

Polnische Lehrer schnupperten deutschen Schulalltag

Barmstedter Zeitung v. 19.2.92

„So konzentriert und selbständig"

Barmstedt (uk). „Alle Kinder machen ja etwas anderes - dabei arbeiten sie konzentriert und selbständig!" wunderte sich Teresa Ciborska über den offenen Unterricht in der Eingangsklasse der Albert-Schweitzer-Förderschule in Barmstedt. Teresa Ciborska ist eine von sechs polnischen Lehrerinnen und Lehrern, die für einige Tage auf Einladung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zu Gast in verschiedenen Schulen im Kreis Pinneberg waren.

Teresa Ciborska (rechts) und Uta Körby (links) mit Schülerinnen und Schülern der Albert-Schweitzer-Förderschule.

Der Kontakt zu den polnischen Lehrern geht zurück auf einen Besuch von GEW-Mitgliedern aus Schleswig-Holstein, die im vergangenen Jahr auf Einladung der polnischen Gewerkschaft Solidarność in Stettin Schulen, Kindergärten und Jugendfreizeiteinrichtungen besichtigt hatten. „Das

Fortsetzung auf Seite 3

(Fortsetzung von Seite 1)

Bedürfnis nach Informationen über neue Formen des Unterrichts ist auf polnischer Seite sehr groß. Ich war überwältigt von der Gastfreundschaft, die uns überall in Polen entgegengebracht wurde, so daß ich mich spontan entschloß, diesen Kontakt nicht abreißen zu lassen", betonte Uta Körby, Sonderschullehrerin am Förderzentrum in Barmstedt und Initatorin des jetzigen Treffens.

Die polnischen Gäste fanden eine herzliche Aufnahme in den Familien ihrer deutschen Kollegen. Sie hatten Gelegenheit, in verschiedenen Schularten am Unterricht zu hospitieren. Schulleiter und Lehrer zeigten eine große Bereitschaft, die Kollegen aus Polen zu empfangen - leider reichten die wenigen Tage nicht aus, um alle Schulen zu besuchen.

Denn auch die Besichtigung des Überbetrieblichen Ausbildungszentrums (ÜAZ) in Elmshorn und der Besuch des Landesjugendheims Paulihof in Schleswig standen auf dem Programm.

Andrzej Janiak, Direktor einer der größten Heimschulen für lernbehinderte Jugendliche in Polen, zeigte sich besonders beeindruckt von der Möglichkeit der nachschulischen Qualifikation für arbeitslose Jugendliche und Umschüler, wie sie im ÜAZ angeboten wird: „Von einer derartig großzügigen technischen und personellen Ausstattung können wir zur Zeit in Polen nur träumen!"

Einen offiziellen Charakter erhielt der Besuch der Solidarność-Delegation durch die Einladung zu einem Empfang im Kreistagsgebäude in Pinneberg. Kreistagspräsidentin Gudrun Schlüter begrüßte die GEW-Initiative, Kontakte zu Kollegen aus Ländern der ehemaligen Ostblockstaaten aufzubauen. Landrat Berend Harms betonte die besondere Verantwortung der Deutschen gegenüber dem Nachbarland Polen. Er ging differenziert auf die vielen Fragen der polnischen Gäste zu Politik, Verwaltung und Schulsystem ein.

Besonders interessierten sich die Lehrer aus Polen für die Finanzierung des föderalistischen deutschen Bildungssystems - kein Wunder angesichts der Tatsache, daß die notwendigen Reformen in staatlichen Bildungseinrichtungen sehr schnell ihre Grenze an dem Einsparungsprogramm der Regierung finden.

Die polnische Lehrergewerkschaft steht in den Vorbereitungen zu einem Streik, denn die Schulgebäude sind veraltet, die Klassen überfüllt, moderne Lehrmittel können nicht angeschafft werden. Die Unterrichtszeit wurde um vier Wochenstunden gekürzt, die Stoffülle wurde beibehalten. Lehrer mußten Gehaltskürzungen hinnehmen - das Durchschnittsgehalt eines polnischen Lehrers beträgt ohnehin nur umgerechnet 150 Mark monatlich.

Teresa Ciborska, die charmante Sprecherin der polnischen Delegation, bedankte sich für den herzlichen Empfang, der den Lehrern auch von offizieller Seite bereitet wurde. Alle Teilnehmer des Treffens waren sich darin einig, daß in dieser informellen Form des Kontaktes viele Möglichkeiten liegen, das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen zu fördern. Es wurde vereinbart, daß deutsche Lehrer in den Sommerferien Deutschkurse für ihre polnischen Kollegen in einer Heimschule am Oderhaff anbieten werden. Weitere gegenseitige Besuche und Klassenfahrten sollen folgen - ganz im Sinne des im vergangenen Jahres vereinbarten Deutsch-Polnischen Jugendwerkes.

Sehr konkrete Pläne verbindet bereits Wilma Saar von der Grundschule Bokholt-Hanredder mit dem nächsten Besuch ihrer polnischen Kollegin, die an einer Berufsschule für lernbehinderte Jugendliche unterrichtet. Nachdem sie trotz mancher sprachlicher Barrieren herausgefunden hatte, daß Leokadia Kraszewska ein Mathematik-Lehrbuch für ihre Schüler schreiben will, stand für sie fest: „Wir werden ab jetzt in unserer Schule alle möglichen Materialien für Mathematik sammeln. Beim nächsten Besuch im August werden wir unbedingt die Lernwerkstatt für Mathematik für weitere Ideen nutzen."

Bonn

Polnische und deutsche Kinder besichtigten Autohaus

hüler aus Stettin und der Klasse 5 d der Gesamtschule besuchten das Autohaus Honda. Thomas ıtbrodt (r.) zeigte seinen Betrieb und überreichte Ilse Grundey eine Geldspende. Foto: Bator

Schüleraustausch mit Stettin

Geesthacht (gb). Vor vier Jahren knüpfte Christian von Redecker, Ortsvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und Lehrer an der Gesamtschule, Kontakte mit den polnischen Kollegen in der „Solidarnosc". Reger Austausch – zunächst auf der Lehrer-Ebene – und Besuche waren die Folge. Seit Montag haben Redeckers Schüler der Klasse 5 d Besuch aus Polen: 22 Schüler und zwei Lehrerinnen der 5. Klasse der Stettiner Grundschule Nr. 51 sind eine Woche in Geesthacht.

Redecker: „Wir haben ein Programm vorbereitet, bei dem gemeinsamer Unterricht genauso wichtig ist, wie die privaten Kontakte – die Stettiner wohnen bei unseren Schülern." So hatten Gäste und Gastgeber am Dienstag die Gelegenheit, sich in neue Autos zu setzen, „Autokauf" zu spielen und in Prospekten zu blättern, als sie von Thomas Gutbrodt im „Autohaus Honda" an der Wärderstraße mit Cola und Kuchen empfangen wurden. Nach Besichtigung der Verkaufs- und Werkstatträume überraschte der Autohändler seine Gäste. „Zur freien Verfügung für die Schüler" übergab er einen Umschlag mit 150 Mark.

Stadt-Rallye und Marktbesuch sind weitere Attraktionen, besonders für die polnischen Schüler, die auf dem Markt einkaufen sollen um dann in der Schule ein gemeinsames Frühstück zu gestalten. Heute fährt die deutsch-polnische Schülerschar nach Hamburg: Stadtrundfahrt, Besichtigung und Besuch bei Hagenbeck sind angesagt. Der Freitag beginnt mit dem Motto „Wir lernen Deutsch, Polnisch, Englisch". Es folgen Spiele im Wald und Grillen in Hamwarde. Sonnabend verbringen die Stettiner mit den Familien, am Sonntag folgt der Abschied. „Nicht für lange. Nächstes Jahr sind wir in Stettin", so Reddecker.

Elmshorner Nachri

ELMSHORNER ZEITUNG · ELMSHORNER TAGEBLATT · HORSTER I

Mittwoch, 19. Februar 1992 · V 2613 A | 2200 Elmshorn, Postfach 340 – Telefon (0 41 21) 2 97-0 | Nr. 42 – 141

Lehrer-Sektion aus Stettin besuchte Kreis Pinneberg

Solidarność beim Bürgermeister

Elmshorn. Auf Einladung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) haben sechs Mitglieder der Lehrer-Sektion von Solidarność aus Stettin den Kreis Pinneberg besucht. Sie wurden vom Vorsitzenden des GEW-Ortsvereins Elmshorn, Thomas Albrecht, und GEW-Vorsitzenden, Hanfried Hünerberg, im DGB-Haus in Elmshorn begrüßt.

„Ohne die Solidarność-Bewegung hätten sich die politischen Verhältnisse in Europa nicht so schnell verändert", erklärte Erwin Sommer, Kreisvorsitzender des DGB, bei der Begrüßung der polnischen Gäste.

Der Kontakt zu den polnischen Lehrern geht zurück auf einen Besuch von GEW-Mitgliedern aus Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr. Sie besichtigten auf Einladung von Solidarność Schulen, Kindergärten und Jugendfreizeiteinrichtungen in Stettin.

„Das Bedürfnis nach Informationen über das westliche Ausland, insbesondere über die neuere pädagogische Entwicklung im Bildungswesen, ist enorm. Ich war überwältigt von der Gastfreundschaft, die uns in Polen entgegengebracht wurde, so daß ich mich entschloß, diesen Kontakt nicht abreißen zu lassen", so Uta Körby, Sonderschullehrerin aus Barmstedt und Initiatorin des Treffens.

Grüße von Solidarność für Elmshorns Bürgermeister Bernd Schwachenwalde übermittelte Teresa Ciborska

Die polnischen Gäste fanden eine herzliche Aufnahme in den Familien der deutschen Kollegen. Sie hatten Gelegenheit, in verschiedenen Schularten, vom Gymnasium bis zur Förderschule, am Unterricht zu hospitieren. Es standen die Besichtigung des ÜAZ in Elmshorn und des Landesjugendheims Paulihof in Schleswig auf dem Programm.

Einen offiziellen Charakter erhielt der Besuch der Solidarność-Delegation durch die Einladung zu einem Empfang im Kreistagsgebäude in Pinneberg. Kreistagspräsidentin Gudrun Schlüter begrüßte die GEW-Initiative, Kontakte aufzubauen mit Kollegen aus Ländern der ehemaligen Ostblockstaaten. Landrat Berend Harms betonte die besondere Verantwortung der deutschen gegenüber dem Nachbarland Polen. Er ging auf die Fragen der polnischen Gäste zu Politik, Verwaltung und Schulsystem ein.

Angesichts der desolaten Lage in ihrem Heimatland mußte das Bild von Elmshorn, das Bürgermeister Bernd Schwachenwalde bei einem Empfang für die polnischen Gäste in der weißen Villa zeichnete, verlockend wirken. Schwachenwalde verwies darauf, daß Elmshorn auf eine Vielzahl von gut ausgestatteten Bildungseinrichtungen verfüge, die weit über das Maß vergleichbarer Mittelstädte hinausgehe.

Teresa Ciborska, die Sprecherin der polnischen Delegation, bedankte sich für den herzlichen Empfang und überbrachte die Grüße von Solidarność. Es wurde vereinbart, daß deutsche Lehrer in den Sommerferien Deutschkurse für ihre polnischen Kollegen in einer Heimschule am Oderhaff anbieten werden. Die deutschen Lehrer erklärten ihre Bereitschaft, Patenschaften für Klassen zu übernehmen und sicherten ihre Hilfe bei der Erstellung von neuen Unterrichtsmaterialien zu. Weitere Besuche und Klassenfahrten sollen folgen.